

Es war einmal... ein märchenhaftes Großen-Buseck



Februar 2026

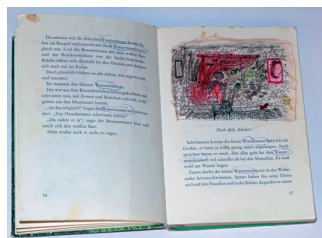
Folge 430

Als Kind tauchte ich in eine andere Welt ein, wenn ich bei meinen Großeltern in Beuern war. Unser Haus in Großen-Buseck wurde 1949 gebaut, wir hatten schon eine Toilette in der Wohnung.

Im alten Bauernhaus meiner Großeltern war alles noch wie in der Vorkriegszeit. Es wurde nur die Küche geheizt, daher mussten die Betten sehr dicke Kissen und Decken haben. Das Bett in dem ich schlief hatte noch einen gestopften Strohsack.



Meine Eindrücke von der altertümlichen Atmosphäre wurden noch verstärkt, wenn ich abends im Bett in dem alten zerfledderten Märchenbuch las.



Mein Sohn Eckhard war von Märchen fasziniert. Er malte die Bilder im Märchenbuch an.

Es war das Märchenbuch vom „Wassermann“. Als er lesen konnte, suchte er alle Wörter mit „Wassermann“ und kreiste sie ein. Die Märchen die er jetzt selbst las, hatten wir ihm schon oft vorgelesen.

In Großen-Buseck gibt es viele märchenhafte Orte. Schaut man sie mit etwas Fantasie an, können man die Märchenfiguren dort sehen.



Das Großen-Busecker Schloss war einmal eine Wasserburg. Warum soll sich hier nicht das Märchen vom Froschkönig zugetragen haben?

Damit dies heute nicht mehr passieren kann gibt es jetzt neue Regeln für den Schlosspark.

Das Einsiedlerhäuschen im Hintergrund des Schlossparkes verstärkt die Idylle dieser Ecke des Parks. Warum sollen sich hier nicht Rotkäppchen und der Wolf getroffen haben?



Märchen regen die Fantasie der Kinder an und vermitteln moralische Werte. Sie sind über Jahrhunderte gewachsene Kulturgüter und haben Generationen von Kindern nicht nur unterhalten, sondern ihnen auch Lebenswege gezeigt.



Vielleicht hat ja Rapunzel ihr Haar aus dem Erker des Großen-Busecker Schlosses heruntergelassen.

Der Prinz hätte sie im Schlosspark bestimmt retten können.

Sicher bietet der Schlosspark viele märchenhafte Kulissen, aber auch die Dorfmitte ist ein kreativer Ort für viele Märchen.

Frau Holle schüttelt ihre Betten aus und verwandelt die Kaiserstraße in eine Schneelandschaft. Leider macht sie dies zu selten und dann auch nicht nachhaltig. Der Schnee bleibt in letzter Zeit oft nur wenige Stunden liegen.



In diesem mittlerweile abgerissenen Häuschen begann Alois Herden seinen erfolgreichen Laden mit Büchern und Spielsachen.



Es war aus unserer Kindersicht eine Goldgrube, denn wir Kinder trugen unser ganzes Taschengeld dort hin für Wundertüten mit Cowboys und Indiern und für Bastelbögen von Burgen. Warum soll hier Rumpelstilzchen nicht Gold gesponnen haben?

Bei den Großen-Busecker Stadtmusikanten ist etwas irgendwie durcheinander geraten.

Aufgrund der Tierarten und des speziellen Futters wird sehr oft und viel gemekkt. Es lässt sich aber nicht amtlich bestätigen.



Wer bei einem Angerfest den begehrten Lohplatz holt, fühlt sich vielleicht wie Hänsel und Gretel am Knusperhäuschen. Wir buken früher nach dem Brot immer einen süßen Kuchen.



Geht man mit etwas Fantasie durch Großen-Buseck, findet man viele märchenhafte Orte. Es war einmal vorgesehen, mit QR-Codes über die Gebäude zu informieren. Vielleicht wäre für Kinder eine Märchenführung interessant.

Arbeitskräfte sind in vielen Branchen Mangelware. In der Spitzmühle werden etliche helfende Hände benötigt.

Wie wäre es, wenn der gestiefelte Kater hier kräftig anpackt?

